

INHALT

PORTRÄT

Alwin und Maja Hitz Ein Tierparadies mit schönster Aussicht 2

TAUBEN

Schmalkaldener Mohrenkopf Kaum eine andere Rasse fasziniert so 4

BRIEFTAUBEN

Jean-Pierre Nell Der SBV-Präsident blickt optimistisch in die Zukunft 6

ZIERVÖGEL

Zuchtrichter Obmann Pierre-André Chassot hofft auf Nachwuchs 7

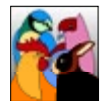
NAMEN UND BERICHTE

8

OFF. PUBLIKATIONEN

10

IMPRESSUM



Herausgeber: Kleintiere Schweiz

Präsident: Markus Vogel, Schenkon LU
Der «Kleintierzüchter» ist das offizielle Organ von Kleintiere Schweiz

Kontakt: Tierwelt, 4800 Zofingen, Tel. 062 745 94 94, redaktion@tierwelt.ch, www.tierwelt.ch

Chefredaktor: Simon Koechlin

Redaktion, Layout, Produktion:

Jean-Pierre Costa, Matthias Gräub, Lars Lepperhoff, René Schulte, Simon Stierli, Andrea Trueb, Yvonne Vogel, Andreas Zangger

Verlagsleitung: Beat Kaufmann

Druck und Verlag:

ZT Medien AG, Tierwelt-Verlag, 4800 Zofingen

Abo-Preise: Jahresabo inklusive «Tierwelt» für Nichtmitglieder von Kleintiere Schweiz: Fr. 151.–, Beilage in Teilaufgabe der «Tierwelt»

Titelbild «Der Kleintierzüchter»:

Deutsches Zwerg-Lachshuhn von Alwin und Maja Hitz, Bild: Lars Lepperhoff

Titelbild «L'élève de petits animaux»:

Australischer Königssittich, Bild: Lars Lepperhoff

Alwin Hitz hat die Kleintierzucht in den Genen

Die Hühner, Vögel und Kaninchen von Alwin und Maja Hitz haben eine grandiose Aussicht auf den Zürichsee. Das Ehepaar hält und züchtet seine Tiere oberhalb von Meilen.
VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)



Maja und Alwin Hitz mit ihren Deutschen Zwerglachshühnern und einem Zwerg-Widderkaninchen.

Wenn die Arbeit getan ist, sitzen Alwin und Maja Hitz im Sommer gerne noch in ihrer Anlage und schauen den Deutschen Zwerg-Lachshühnern zu. Das Federvieh scharrt unter dem Holunderbusch, pickt im Gras und rennt zum Hahn, wenn er gackert. Weit unten schillert der längliche Zürichsee in der Abendsonne. Die Föhren durchpflügen ihn von Horgen nach Meilen und zurück. Die Sicht reicht vom Uetliberg bis zu den Glarner Alpen, die im Dunst liegen. Während unten am See, dort wo die Bahn am rechten Ufer entlangfährt, alles überbaut ist, zirpen weiter oben Grillen im hohen Gras.

Plötzlich gackern die Hühner laut und rennen aufgeregt davon. Ein Raubvogel oder Krähen? Nein, es ist nur Schlecki, das kleine, havannafarbene Zergwidderkaninchen, das Freilauf hat und herumhoppelt. «Die Hühner mögen das gar nicht, obwohl Schlecki ihnen gar nichts macht», sagt Alwin Hitz und lacht. Seine Frau Maja ergänzt: «Schlecki hat seinen Namen erhalten, weil er immer die Hand abschleckt, wenn ich sie ihm hinhalte.»

Alwin und Maja Hitz kommen gerne in das Tierparadies oberhalb von Meilen. Sie wohnen heute in Stäfa, doch der 68-Jährige kennt diesen Flecken Erde seit seiner Kindheit: «Das Areal wurde von meiner Mutter und zwei ihrer Schwestern um 1935 gekauft.» Die Eltern hielten hier fortan Hühner und Kaninchen. Alwin Hitz hat also die Kleintierzucht in den Genen, anders als seine Frau Maja. «Ich kam durch meinen Mann in jungen Jahren dazu», sagt die 63-Jährige, die heute ebenfalls eine versierte Kleintierhalterin ist. So züchtet sie Zwergwidderkaninchen mit kastanienbrauner Fellfarbe und widmet sich den Vögeln. «Wir haben die Volieren später hinzugebaut», sagt sie.

Oase der Kleintierzucht

Wellen-, Nymphen- und Singsittiche, Gouldamadinen und Zebrafinken zwitschern, tschilpen und rufen denn auch in zwei unterschiedlichen Volieren, die sie durch einen gemeinsamen Innenraum erreichen. «Wir keimen immer Kresse in einer alten Plastikwanne an», erklärt Alwin Hitz und seine Frau sagt: «Es dauert dann keine zwei Tage, bis die Australier wieder alles abgefressen haben.» Auch wenn die Vögel ursprünglich von einem Kontinent mit gleissender Sonne stammen, so verbringen sie die heissen Mittagsstunden doch lieber dösend im Innenraum. Etliche der Vögel kommen aus Haltungen, die aufgelöst wurden. Sie verbringen hier, über dem Zürichsee, ihren Lebensabend.

In einer weiteren Voliere führt ein Seidenhuhn Küken, doch nicht seine eigenen, sondern den Nachwuchs der Deutschen Zwerg-Lachshühner. «Deutsche Zwerg-Lachshühner brüten selber kaum noch.

Darum haben wir das Seidenhuhn, das diese Aufgabe treu und zuverlässig übernimmt», sagt Hitz. Auch in diesem Jahr schlüpften aus sieben Eiern fünf Küken, die jetzt von der aufmerksamen Henne geführt werden.

Alwin Hitz züchtet jedes Jahr Deutsche Zwerg-Lachshühner, die früher Faverolles hießen, und engagiert sich im «Klub seltener Hühnerrassen» als Aktuar. Es handelt sich hier um einen Zusammenschluss der Klubs der Faverolles- und der Nackthals-hühnzüchter. «Alle, die Hühnerrassen züchten, für die es keinen eigenen Klub gibt, machen bei uns mit», sagt er. Dazu würden beispielsweise Sundheimer, Araucanas, Kaulhühner oder die Langschan gehören.

Netz schützt den Hühnerhof

Die Deutschen Zwerg-Lachshühner weisen alle einen eindrucklichen Bart auf. Damit das so bleibt, füttern die Hitz' einmal wöchentlich Hackfleisch mit zerhacktem Knoblauch. «Der hilft gegen Würmer», sagt Maja Hitz, und ihr Mann fügt an, dass die Hühner sich gegenseitig die Bärte abpicken würden, wenn sie nicht regelmässig Fleisch erhielten. Raupen und andere Insekten finden sie allerdings auch in ihrem grossen Hof. Und Leghennenmehl steht in einem Automaten zur Verfügung. «Am Abend erhalten sie immer auch Körner», sagt Alwin Hitz. Das Ehepaar Hitz kommt stets am Abend, um die Hühner in ihr Haus einzusperren.

Am Morgen öffnet sich die Tür automatisch. Die Aussenhöfe sind zum Schutz vor Krähen und Raubvögeln mit Netzen überspannt. Die ganze Anlage ist zertifiziert. Ein Solarpanel sorgt für Strom, eine Leitung führt Wasser. Die Kaninchen hingegen mögen das Gras, das Alwin Hitz mit der Sense auf dem grossen Grundstück mäht. Er bringt auch das Heu für seine Kaninchen selber ein.

Der ehemalige Mechaniker widmet sich aber nicht nur seinen Kleintieren. Er engagiert sich auch in der Organisation «Senioren für Senioren» und erbringt Hilfeleistungen für alte Leute. Zudem arbeitet er beim Mahlzeitendienst mit. Seine Frau ist noch immer in Haushaltungen tätig. Ihre beiden Söhne schauen zu ihren Tieren, wenn sie mal weg sind.

Die Kleintierzucht verbindet das Ehepaar zeitlebens, und sie machen auch beide in Kleintiervereinen mit. 1965 ist Alwin Hitz dem OV Meilen beigetreten, seine Frau trat vor 31 Jahren in den OV Stäfa ein. Während 30 Jahren war Alwin Hitz auch Präsident des OV Stäfa. Auch beim Zwerg-widderklub sind sie dabei, Alwin Hitz war Präsident der Gruppe Zürich. Heute amtet er als Aktuar und seine Frau als Kassierin der Gruppe Ost. Alwin ist zudem Präsident des Schweizerischen Klubs.



Ein Seidenhuhn mit jungen Deutschen Zwerg-Lachshühnern.



Die Hühner haben oberhalb von Meilen eine spektakuläre Aussicht auf den See.

Obwohl Alwin Hitz all seine Kleintiere liebt, bezeichnet er sich doch in erster Linie als «Chüngeler». Daher setzt er sich seit sechs Jahren als Obmann Kaninchen im Kantonalverband Zürich ein. «Wir organisieren immer einen Kleintierzüchtertag mit Referenten», sagt er und erwähnt den Höhepunkt der Widerfreunde: die gemeinsame Widder-Ausstellung 2020. «Dort sollen Zwerg-, Klein-, Englisch- und Französisch-Widder ausgestellt werden.» Ob Schlecki da auch dabei sein wird?